

# **Programm Mali-Nord**

## **Projektbericht Nr. 8**

### **Technische & Finanzielle Zusammenarbeit**

**April bis August 1998**

im Auftrag der  
Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)  
RG 101

Henner Papendieck  
Barbara Rocksloh-Papendieck  
**Bamako, Oktober 1998**

**Innentitel**

Land	Mali
Projektbezeichnung	Programm Mali Nord („Entwicklung der Regionen des Nordens“)
Anschrift	Coopération Allemande - Programmes Mali Nord B. P. 100, Bamako, Tel + 223 23 09 71; Fax + 23 28 95 e-mail: malinord@malinet.ml
Projekt-Nr. TZ	PN. 96.2238.2 - 001.00 (zuvor: PN 91.2210.2)
Angebot GTZ vom	November 1996; Auftrag vom 19. März 1997
Projektabschluss vom	14. Februar 1994 (plus Notes Verbales No. 105/97 vom 16.6.97 sowie No. 165/98 vom 25.09.1998)
TZ Vertragsvolumen	DM 20,6 Mio
Phasen	I: 09/93 bis 08/96; II: 09/96 bis 04/97; III: 05/97 bis 08/99
Projekt-Nr. FZ	Progr. d'Urgence Nord Mali II; KfW 96.651.75 (09/96 - 09/98) Progr. d'Urgence Nord Mali III; KfW 97.658.01 (01/98 - 12/99)
derz. DG/Kooperationen:	ECHO III (07/97 - 08/98); ECHO IV (09/97 - 12/98); ECHO V (03-08/98); PAM III (01 - 04/98); UNHCR 1998 (PN 98.3836.8-001.00); Nahrungsmittelhilfe (PN 98.3825.5-001.00)
<b>Bericht</b>	<b>Nr. 8</b>
Berichtszeitraum	1. April bis 31. August 1998
Berichtsstichtag	31. August 1998
Projektträger verantwortlich Consulting	Ministère de l'Environnement, Bamako, Tel. 00223 - 23 63 43 Monsieur Ali Sankaré, Chef de Cabinet, Tel. 00223 - 22 93 57 Dr. Henner Papendieck, Büro für Wirtschafts- und Sozialforschung Berenstr. 3, D - 14163 Berlin, Tel. (030) 802 97 07, Fax 802 24 39
Vertragslaufzeit	bis 31. August 1999
AP	Dr. Henner Papendieck, Berlin
LZE	Dr. Barbara Rocksloh-Papendieck, Berlin
GTZ	RG 101, RL Dr. Manfred Bernhard
Auftragsverantwortlich	Herr Horst Hertel, Tel. (06196) 79 - 1501; Fax - 7177
Fachabteilung zuständig	Organisationseinheit 4334 Herr Gerald Duda, Tel. (06196) 79 - 1317; Fax - 1316
KfW	LC II 1
Projektverantwortlich	Herr Christoph Twerenbold, Tel. (069) 7431 - 3546, Fax - 3748
BMZ	Referat 211
zuständige Referentin	Frau Elisabeth Heidbrink, Tel. (0228) 535 - 3613; Fax - 4613
Fachlich zuständig	Sektorreferat 305

Eschborn, im Oktober 1998

---

Unterschrift des Projektverantwortlichen

**Inhalt**

Verzeichnis der Abkürzungen	iii
Karte des Interventionsgebietes	iv
1 Zusammenfassung und Überblick	1
2 Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen	3
3 Struktur und Arbeit des Programm Mali Nord	5
4 TZ - Programm	6
5 Programm zur Bekämpfung der Dürre (Nahrungsmittelhilfe)	6
6 FZ - Programm	7
7 Zusammenarbeit mit dem UNHCR	9
8 Zusammenarbeit mit ECHO	9
9 Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (WEP bzw. PAM)	11
10 Perspektiven	12
11 Normalisierung	13
12 Handlungsbedarf	13

**Glossarium der geographischen Begriffe**

Daouna	Früherer See und Überlauf des Lac Faguibine südlich von M'Bouna zentraler Ort: Gargando; heute salpeterreiches Weidegebiet
Delta Moyen	Binnendelta des Niger von Diafarabé im Süden bis Niafunké im Norden
Gourma	Gebiet rechts des Niger
Haoussa	Gebiet links des Niger
Mema	flaches Weidegebiet zwischen Dioura und Léré , der westliche Teil wird als „Mema Dioura“ bezeichnet (Dreieck: Dioura - Nampala - Léré ); der östliche als „Mema Farimaké “ (Dreieck: Dioura - Gathi-Loumo - Léré )
Tilemsi	flaches Weidegebiet nördlich von Léré ; zentraler Ort: Lerneb
Zone exondée	Trockenzone
Zone inondée	Überschwemmungsgebiet des Niger
Zone lacustre	Ufer- und Seen-Zone des Niger
Vallée du Fleuve	Flußtal des Niger



**Verzeichnis der Abkürzungen**

ACF	Action Contre La Faim (französische NRO)
ACORD	Association de Coopération et de Recherches pour le Développement
AEN	Aide de l'Eglise Norvégienne (norwegische Kirchenorganisation)
AFRICARE	Amerikanische NRO
AGETIPE	Agence d'Exécution des Travaux d'Intérêt Public pour l'Emploi
BAD	Banque Africaine de Développement
BID	Banque Islamique de Développement
BMZ	Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CARE	Amerikanische NRO
CFD	Caisse Française de Développement
CICR	Comité International de la Croix Rouge
CN	Commissariat au Nord
CPL	Comité pour Léré (französische NRO)
CTA	Collège Transitoire d'Arrondissement
DG VIII	Direktion Nr. 8 (Entwicklung) der Kommission der Europäischen Union
DM	Deutsche Mark
DNHE	Direction Nationale de l'Energie et de l'Hydraulique
ECHO	European Community Humanitarian Office
FAC	Fond d'Aide à la Coopération
FAO	Food and Agricultural Organisation
FCFA	Franc de la Communauté Financière Africaine
FED	Fonds Européen de Développement
FENU	Fonds d'Equipement des Nations Unies
FfW	food for work
FIDA	Fonds International de Développement Agricole (der FAO)
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MATS	Ministère de l'Administration Territoriale et de la Sécurité
MdM	Médecins du Monde
ME	Ministère de l'Environnement
MsF	Médecins sans Frontières
NRO	Nichtregierungsorganisation
OMAES	Oeuvre Malienne et d'Aide à l'Enfance au Sahel (malische NRO)
ONG	Organisation Non-Gouvernementale
PAM	Programme Alimentaire Mondial
PAREM	Programme d'Appuis à la Réinsertion des Anciens Combattants (PNUD)
PDZL	Projet de Développement Zone Lacustre (FIDA, Niafunké)
PFK	Projektfortschrittskontrolle
PNUD	Programme des Nations Unies pour le Développement
PRMC	Programme de Restructuration des Marchés Cérés
PSCOMG	Projet Santé Communautaire de Goundam
PURT	Programme Urgence et Réhabilitation Tombouctou (CARE)
SAP	Système d'Alerte Précoce (Frühwarnsystem) - eingerichtet beim MATS
SMARA	Santé Mali Rhône-Alpes
TDM	Tausend Deutsche Mark
TdR	Termes de Référence (Aufgabenbeschreibung)
TZ	Technische Zusammenarbeit
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations International Children Fund
UNSO	United Nations Sahel Office
USAID	United States Agency for International Development
VsF	Vétérinaires sans Frontières

---

Wechselkurse 1 DM = 330 FCFA; 1 ECU = 660 FCFA; 1 US-\$ = 600 FCFA (August 1998)

## 1 Zusammenfassung und Überblick

*Ziele:* Das Projekt soll den sozialen und ökonomischen Stabilisierungsprozeß in den von dem Tuareg-Konflikt betroffenen Nordregionen unterstützen (*Projektziel*) und auf Grundlage des im *Pacte National* im April 1992 vereinbarten Hilfs- und Entwicklungsprogramms zur Befriedung der Nordregionen Malis beitragen (*Oberziel*).

*Programm:* Das Programm soll Konflikte abbauen helfen sowie Selbstverwaltungskräfte und Kommunikation zwischen ehemals verfeindeten Gruppen fördern und verwirklicht im wesentlichen: (1) Soforthilfemaßnahmen für rückkehrende Flüchtlinge: Tuareg und Mauren aus den mauretanischen Flüchtlingslagern, (2) Soforthilfemaßnahmen für innerhalb Malis Vertriebene, vor allem Bellahs; (3) Reintegration von Flüchtlingen und Vertriebenen durch kurz- und mittelfristig einkommenschaffende Maßnahmen; (4) wirtschaftliche Wiederbelebung durch Investitionen und die Übernahme von Anlaufkosten (vor allem *food for work*); (5) ein Investitionsprogramm zum Aufbau der zerstörten Infrastruktur (Finanzierung: KfW).

*Strategie:* Die rasche Einbindung der arbeitsfähigen Zielbevölkerung in einkommenschaffende Maßnahmen soll humanitäre Soforthilfe zunehmend in die Eigenverantwortung der Zielbevölkerung überführen, den Selbsthilfewillen stärken, ethnische Konflikte vermeiden helfen und die Gefahr erneuter Gewalttätigkeiten verringern.

*TZ:* Der Beitrag der TZ umfaßt für die Laufzeit von 6 Jahren (09/93 bis 08/99) ein Volumen von DM 20,6 Mio. Die zweite Phase des Programms ist im April 1997 zuendegegangen. Die dritte Phase (05/97 bis 08/99) ist auf 28 Monate angelegt. Für sie stehen DM 7,9 Mio zur Verfügung, die letzte Aufstockung um DM 2 Mio ist im September 1998 zugesagt worden. Das Notprogramm soll bis 1999 fortgesetzt werden und ab dann in ein (oder zwei) Nachfolgeprogramm(e) einmünden.

*FZ:* Das Wiederaufbauprogramm aus Mitteln der FZ (Notprogramm Nord-Mali II), war zunächst auf DM 4,7 Mio angelegt. Bei den letzten Regierungsverhandlungen hat die deutsche Seite weitere DM 4 Mio dazugelegt (Notprogramm Nord-Mali III). Die Frist für das Bauprogramm ist bis 1999 verlängert. Das Wiederaufbauprogramm umfaßt vor allem Schulen, Gesundheitsstationen und Rathäuser auf dem Lande. Das Programm soll die Bedürfnisse von demnächst knapp 30 ländlichen Gemeinden (*communes rurales*) decken. Das Bauprogramm (haltbare Bauten aus verbessertem lokalem Material) steht unter der technischen Aufsicht eines malischen Teams von Architekten. Derzeit sind 25 Baustellen in Betrieb (fünfzehn Bauten sind fertiggestellt). Die Baukosten im hohen Norden Malis liegen rund doppelt so hoch wie in Bamako.

*Bedeutung:* Das Programm Mali Nord ist das größte Projekt zur Überwindung des bewaffneten Konfliktes und seiner Folgen in Mali. Im Westen von Timbuktu (für die Flüchtlinge aus Mauretanien) ist ihm daher die Rolle als *lead agency* zugewiesen worden (UNHCR). Seinen öffentlichen Stellenwert in Mali verdankt es sechserlei: (1) Es war bereits arbeitsfähig, als es auf erste Hilfsmaßnahmen am meisten ankam: 1995 und 1996.

(2) Es hatte rasch eine unbestrittene Führungsrolle bei Rapatriierung, Reintegration und Wiederaufbau inne und kann so die Aktionen tatsächlich koordinieren. (3) Es hat den Schwerpunkt von Anfang an auf die wirtschaftliche Wiederbelebung und auf investive (vor allem arbeitsintensive) Maßnahmen gelegt und hat sich seit 1997 in seinem Projektgebiet zu einem flächendeckenden Ernährungssicherungsprogramm entwickelt. (4) Die dafür notwendigen Mittel (GTZ/KfW sowie ECHO/UNHCR/PAM) standen und stehen ihm zur Verfügung. (5) Es arbeitet dezentral von seinen insgesamt zwölf Niederlassungen im Felde aus. (6) Die Zielbevölkerung bestimmt in hohem Maße mit und ist in einem Programm-Beirat vertreten. Sie betrachtet das Programm als ihr eigenes; daher die hohe Motivation.

#### Financement Programme Mali Nord: GTZ, KfW, UNHCR, ECHO, PAM

	PN	Beginn	Ende	Mittel DM	FCFA Mio	davon IST	
Phase 1	91.22102-01.100	Sep 93	Aug 96	7.800.000	2.574	100%	
Phase 2	91.22102-01.100	Sep 96	Apr 97	4.900.000	1.617	100%	
Phase 3	96.2238.2-001.00	Mai 97	Aug 99	7.900.000	2.607	65%	
NMH.	98.3825.5-001.00	Mär 98	Dez 98	1.532.000	506	70%	
<b>Insgesamt GTZ</b>				<b>22.132.000</b>	<b>7.304</b>		
KfW II	96.651.75	Nov 96	Okt 98	4.700.000	1.551	100%	
KfW III	97.658.01	Jan 98	Apr 99	4.000.000	1.320	30%	
<b>Insgesamt KfW</b>				<b>8.700.000</b>	<b>2.871</b>		
							<b>ECU</b>
ECHO I	46.3030.7-008.00	Mai 96	Nov 96	600.000	198	100%	300.000
ECHO II	47.3008.1-001.00	Nov 96	Mai 97	900.000	297	100%	450.000
ECHO III	47.3048.7-001.00	Jun 97	Jun 98	2.000.000	660	100%	1.000.000
ECHO IV	47.3060.2-001.00	Okt 97	Sep 98	2.000.000	660	90%	1.000.000
ECHO V	48.3031.1-001.00	Mär 98	Jun 98	500.000	165	100%	250.000
<b>Insgesamt ECHO</b>				<b>6.000.000</b>	<b>1.980</b>		<b>3.000.000</b>
UNHCR 96	46.3045.5-01.100	Jul 96	Dez 96	584.848	193	100%	
GTZ/HCR	94.2084.5-004	Sep 96	Aug 97	500.000	165	100%	
UNHCR 97	47.3011.5-001.00	Jan 97	Dez 97	1.809.091	597	100%	
GTZ/HCR	98.3836.8-001.00	Jan 98	Dez 98	537.000	177	90%	
<b>Insgesamt UNHCR</b>				<b>3.430.939</b>	<b>1.132</b>		
PAM I	Öl + Fisch	Mär 96	Jun 96	227.273	75	100%	in Natural.
PAM II	Öl + Fisch	Jul 97	Dez 97	100.000	33	100%	in Natural.
PAM III	Mais, Öl + Fisch	Jan 98	Mai 98	1.368.485	452	100%	in Natural.
<b>Insgesamt PAM</b>				<b>1.695.758</b>	<b>560</b>	100%	
<b>Finanzierungen IST</b>		08/1993 - 08/1999		<b>41.958.697</b>	<b>13.846</b>	<b>85%</b>	
					Mio		
<b>Finanzierungen in Vorbereitung:</b>			DM	FCFA		ECU	
ECHO VI			Aug 98	Apr 99	909.091	330	
	500000						
<b>Insgesamt in Vorbereitung</b>				<b>909.091</b>	<b>330</b>	<b>500.000</b>	
<b>Finanzierungen Insgesamt</b>				<b>42.867.788</b>	<b>14.176</b>	<b>3.500.000</b>	

Wechselkurse DM 1 = FCFA 330; ECU 1 = FCFA 660; US-\$ 1 = FCFA 600

## 2 Wesentliche Entwicklungen und Ereignisse

Unsicherheit war in unserem Projektgebiet im Berichtszeitraum weiterhin nicht zu registrieren. Vereinzelt Zwischenfälle (bewaffnete Überfälle auf Autos) wurden in den fünf Berichtsmonaten in Gao und Kidal registriert. Ein Überfall in unserem Projektgebiet (bewaffneter Raub) wurde aufgeklärt. Der Wagen befindet sich in Mauretanien.

Die Wahlen der Räte für die ländlichen Gemeinden sind erneut verschoben worden, nun auf Ende April 1999. Die für die städtischen Gemeinden haben inzwischen stattgefunden. Die Adema gewann in 16 von 19 Munizipalitäten.

In der Region von Timbuktu (wie im ganzen Norden Malis) waren die Niederschläge des Sommers 1998 überdurchschnittlich reichlich, sie setzten erst im August richtig ein, gut für die Ernte. Die Niederschläge erreichten an vielen Orten (z. B. Goundam) Werte, die vor 50 Jahren zum letzten Mal registriert wurden. Der Niger führt ebenfalls viel Wasser. Die Seitenarme des Niger dürften in diesem Jahr weitflächig überschwemmt werden. Das gilt besonders für das System des Tessakant, den Lac Tele und den Lac Faguibine. Die Erwartungen für die Ernte (ab Jahreswende) sind entsprechend hoch.

In weiten Teilen unseres Interventionsgebietes geht es jetzt darum, die Bevölkerung nach der extrem schlechten vergangenen Saison bis zur Ernte abzusichern. Die Dürreaktionen: Bewässerungslandwirtschaft im Tessakant (ECHO), landwirtschaftliche Kampagne am Lac Faguibine (PAM) und vor allem die Nahrungsmittelhilfe in der Trockenzone (BMZ) haben das ermöglicht. Ohne sie hätte es in unserem Interventionsgebiet zwischen April und August 1998 Hungertote gegeben.

Im Juni fanden in Mali die bilateralen Konsultationen statt. Zum Programm Mali Nord heißt es im Protokoll der Konsultationen, man erachte die Arbeit des Programms als erfolgreich und die deutsche Seite sei bereit, die Umwandlung des bisherigen Notprogramms in ein längerfristiges Engagement zu erwägen.

Die gemeinsame Kommission (*Commission Paritaire*) für den Norden tagte Anfang Juli im *Palais de Congrès* unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik wie des Premier-Ministers in Anwesenheit der gesamten Regierung und des diplomatischen Corps. Nach den ersten Fotos und Fernsehaufnahmen schickte der Präsident die Presse vor die Tür und sagte der Regierung wie der Gebergemeinschaft, wie unzufrieden er mit der bisherigen Arbeit der Kommission und dem schleppenden Fortschritt im Norden sei. Das Land brauche konkrete Vorhaben: Brunnen, Schulen, Krankenstationen, Rathäuser. An deren Realisierung seien die Projekte zu messen.

Der UNHCR hat im Frühjahr 1998 seine Niederlassung in Léré geschlossen, im Juli 1998 schloß er nun sein (großes) Büro in Timbuktu. Das Programm in der 6. Region gilt damit als beendet. Im Norden Malis unterhält der UNHCR bis Mitte kommenden Jahres nur noch ein Büro in Gao. Andere Organisationen der Vereinten Nationen, (FENU, UNICEF, UNSO, FIDA) folgen dem Ruf des UNHCR nur zögerlich, sich im Zuge der Normalisierung wieder in der 6. Region zu engagieren. Früher waren sie hier stark vertreten.

Zur Jahresmitte hat der UNHCR ebenfalls seine Flüge in den Norden Malis eingestellt (Léré, Timbuktu, Gao, Kidal). ECHO hat zeitgleich seine eigenen ECHO-flights aufgenommen. Sie bedienen den Norden Malis wie des Niger (Timbuktu, Gao, Kidal, Niamey, Tahoua, Agadez). ECHO engagiert sich mit seinem Programm in Mali noch bis August 1999. Ungefähr zur gleichen Zeit wird auch der UNHCR die Phase seiner eigenständigen Organisation in Mali beenden. Anschließend soll nur noch eine kleine Arbeitsstelle beim PNUD übrigbleiben. Im August 1999 endet die Notphase für den Norden also offiziell. Auch das Programm Mali Nord endet dann, das timing stimmt.

Für die malische Seite verschärft sich die Frage: Wie soll es danach weitergehen? Fast nirgends ist erkennbar, welche Projekte und Vorhaben danach den Motor der Entwicklung spielen sollen und von malischer Seite hat man dem Norden bislang vor allem Lippenbekenntnisse gezollt, nur Niafunké hat eine starke Lobby.

Wie in den beiden Jahren zuvor fand Anfang August das viertägige Auswertungsseminar des Programms Mali-Nord im Grand Hotel in Bamako statt. Dort erstatten das Management-Team des Programms und die Leiter der Niederlassungen dem Programmbeirat, dem Ministerium und dem Commissariat au Nord Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Zugleich bietet das Seminar die Möglichkeit, sich mit den Partnern (UNHCR, PAM, ECHO) und Nachbarprojekten (Africare, PADL) zu besprechen. Die Tagung war gut besucht. Von seiten der GTZ nahm der Fachreferent teil, Herr Gerald Duda. Die Diskussionen waren lebhaft. Die malische Presse schenkte dem Seminar viel Aufmerksamkeit und die ORTM zeigte aus diesem Anlaß einen neuen Fernsehfilm über die Arbeiten des Jahres 1997/98.

Am 25. August traf ein von ECHO finanziert Hercules-Flug der belgischen Luftwaffe in Timbuktu ein und lieferte 16 aus Mitteln der deutschen EZ finanzierte Dieselpumpen Hatz/Rovatti samt Zubehör (insgesamt knapp 40 Tonnen Material) für die Bewässerungslandwirtschaft am oberen Flußlauf des Niger an. Der Umweltminister samt Entourage, der Delegierte der Europäischen Kommission und der Vertreter von ECHO in Mali waren zuvor nach Timbuktu gereist, um die Sendung entgegenzunehmen. ORTM berichtete darüber ausführlich im Fernsehen.

Zwei Missionen haben wir den malischen Partnern für den Herbst 1998 angekündigt. Vom 5. bis 30. November 1998 soll eine PFK stattfinden. Ihre Hauptaufgabe wird sein, Strategien für ein künftiges deutsches Engagement in der Nachfolge des bisherigen Programms aufzuzeichnen. Eine BMZ-Evaluierung vom 26. November bis 14. Dezember wird sich im Rahmen einer Querschnittsanalyse (sechs Länder) vor allem mit der viel weiter gesteckten Frage beschäftigen, wie weit es im Rahmen des Programms Mali-Nord gelungen ist, zur Bewältigung des Konflikts (Tuareg-Rebellion) beizutragen. Beide Missionen treffen sich in der Zeit vom 26. bis 30.11. zu ausführlichem Gespräch sowie zur Unterrichtung und Diskussion mit den malischen Entscheidungsträgern.

### 3 Struktur und Arbeit des Programm Mali Nord

*Projektträger:* Seit dem September 1997 übt das *Ministère de l'Environnement* die *tutelle* aus. Der Minister, Mohamed Ag Erlaf, interessiert sich persönlich für das Vorhaben und ermutigt uns, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen. Sein *Chef de Cabinet*, Ali Sankaré, begleitet das Programm Mali Nord. Informationen fließen rasch und problemlos in beiden Richtungen. Seit Beginn der Arbeit hat das Programm nie unter ähnlich günstigen institutionellen Bedingungen gearbeitet.

*Beirat:* Die Kontinuität wahrt der Programm-Beirat (*Comité Consultatif*). Einige Mitglieder sind im Laufe der Zeit aus Bamako fortgezogen: Mohamed Elmehdi Ag Attaher nach Goundam, Abdoulaye Macko nach Bouaké (er ist dort malischer Konsul), Abacar Sidibé nach Gao (Leiter des dortigen PADL). Das Ministerium ist an den Ansichten des Programm-Beirats interessiert und sein *chef de cabinet* spielt in ihm eine aktive Rolle.

*Projektgebiet:* Aus den sechzehn *arrondissements* des Projektgebiets im Westen und Südwesten von Timbuktu sollen nach den erneut verschobenen Kommunalwahlen (nun für den April 1999 vorgesehen) mehr als dreißig ländliche Gemeinden entstehen. Viele von ihnen sind zu klein und zu dünn besiedelt, um den Bau eigener Schulen und Gesundheitsstationen zu rechtfertigen. Die reale Dezentralisierungspolitik auszuformen, wird eine dornige Aufgabe werden: Jede Gemeinde erwartet Hilfe beim Aufbau einer eigenen Infrastruktur.

*Niederlassungen:* Das Programm unterhält zwölf Niederlassungen (neun mit eigenem Budget, drei ohne), von denen die jüngste (Karal) erst im Herbst 1997 eingerichtet wurde, um die Arbeiten im Süden des Mema angemessen koordinieren zu können. Die Leiter der Niederlassungen sind aus dem Kreise des Beirats vorgeschlagen worden. Sie stammen aus der sozialen Umgebung der jeweiligen Niederlassung. Die Leiter spiegeln die Bevölkerungszusammensetzung des Interventionsgebietes wider. Eine Einrichtung besteht aus einem eingefaßten, gemieteten Gelände mit einem oder zwei festen Gebäuden, einem kleinen Wirtschaftshof, einem Lager, einem Büro mit Tresor, einem *Maison de Passage* sowie Logistik und Funkverbindung. Niederlassungen befinden sich in: Léré, Lerneb, Gargando, Raz El Mâ, M'Bouna, Farach, Goundam, Diré und Attara; Zweigstellen von drei Niederlassungen in Aratène, Tin Aicha und Karal.

*Arbeitsweise:* Die Mitarbeiter des Programms handeln im direkten Kontakt mit der Zielgruppe. Jeder *chef d'antenne* verfügt über ein eigenes, monatlich abgestimmtes Budget. Wir schließen mit den Zielgruppen gegenseitig bindende Verträge auf möglichst dezentraler Ebene ab und lassen den Zielgruppen selbst so viel Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum wie möglich. In dem gesamten Programm arbeiten zwei *expatriés* als Koordinatoren mit; alle andere Leistungen erbringen die rund 60 fest angestellten (plus derzeit rund 15 vorübergehend beschäftigte) malischen Mitarbeiter. Hinzu kommen etwa ein Dutzend malische Dienstleistungs- und Bau-Unternehmen, mit ihrerseits insgesamt vielen hundert Mitarbeitern und schließlich die Zielbevölkerung selbst mit vielen tausend *bras valides* (Arbeitskräften).

#### **4 Das TZ-Programm**

Die TZ-Mittel stellen mit DM 20,6 Mio (09/93-08/99) das Rückgrat des Programm Mali Nord dar. Diese Mittel erlauben uns, die Niederlassungen im Projektgebiet und ein Büro in Bamako zu unterhalten, zehn Geländewagen, ein Dutzend Motorräder, eine Motorpinasse und unser Funknetz im Westen Timbuktus zu betreiben, die rund 75 Mitarbeiter zu bezahlen und viele hundert Einzelmaß nahmen der Nothilfe, der Wiederansiedlung, der Versorgung (Wasserversorgung, Gesundheit, Tiergesundheit, Schulen) des Wiederaufbaus, der wirtschaftlichen Wiederbelebung und der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu finanzieren.

Das Spektrum der Maß nahmen variiert nach Standort und Dauer unserer Arbeit in dem jeweils betroffenen Gebiet. Maß nahmen der Nothilfe sind rar geworden. Die letzten Verteilungen im Auftrag des UNHCR gab es Ende März 1998.

Seit langem überwiegen die Investitionen: Wiederaufbau der Infrastruktur, traditionelle Wiederherrichtung der zerfallenen Lehmbauten, Betriebsgründungshilfen im Handwerk, Herstellung von Werkzeug und Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens, vor allem aber arbeitsintensive Maß nahmen für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Das Programm Mali Nord hat sich seit etwa einem Jahr von einem Programm der Nothilfe zu einem der Ernährungssicherung verwandelt (zu den Einzelheiten: siehe ECHO und PAM).

Größtes Einzelvorhaben der TZ ist das Mechanisierungsprogramm, das sich bislang auf die Interventionszonen des Programm Mali Nord im Flußtal des Niger konzentriert. 96 Bewässerungspumpen (Motor Hatz/ Pumpe Rovatti) sowie 20 Aggregate Lister/Petter sind in Jahren 1997/98 in den Sektoren Diré, Tessakant, Attara und Tin Telout installiert worden. Für die Bevölkerung im Flußtal des Niger sind die Motorpumpen das wichtigste Element unseres Programms. Die kombinierte Finanzierung der Pumpen (aus Mitteln der deutschen TZ) und der sonstigen Startinvestitionen (aus Nothilfemitteln von ECHO) hatte für sie durchschlagende Wirkung. Eine (private) Werkstatt in Diré bildet die pompistes (Maschinisten) aus. Dank regelmäßiger Wartung durch die vom Programm geförderte Werkstatt waren keine Ausfälle zu verzeichnen. Für die Ersatzteilversorgung haben wir eine privatwirtschaftliche Lösung gefunden.

#### **5 Programm zur Bekämpfung der Dürre (Nahrungsmittelhilfe)**

Die Dürre der Saison 1997/98 in der sechsten Region fiel unter die „biblischen Plagen“ und war die bislang größte Herausforderung. Die Regenfälle waren nicht nur insgesamt dürftig, sie verteilten sich noch dazu ungünstig. Seit dem Herbst 1997 versuchten wir, die malischen Entscheidungsträger und Teile der internationalen Gebergemeinschaft zu mobilisieren.

ECHO gestattete uns, das Budget des Programms ECHO IV so weit umzugestalten, daß wir eine Nahrungsmittelreserve von 1.000 Tonnen anlegen konnten, die in der Not hoch willkommen war. - Gemeinsam mit dem UNHCR und PAM vereinbarten wir ein

Programm zur Ernährungssicherung am Lac Faguibine (siehe unten).

Die Bundesregierung stellte uns im April 1998 Mittel für den lokalen Kauf von 3.000 Tonnen Hirse zur Verfügung. Dies war die bei weitem größte Einzelmaßnahme zur Bekämpfung der Dürre. - Gemeinsam mit dem *Système d'Alerte Précoce* (SAP), dem von der internationalen Gemeinschaft eingerichteten Frühwarnsystem des *Programme de Restructuration des Marchés Céréalières* (PRMC) stimmten wir Bedarf und Strategie der notwendigen Intervention ab (erste Abstimmung dieser Art). 2.500 Tonnen Getreide wurden inzwischen von malischen Händlern geliefert. Die restlichen 500 Tonnen ebenso wie eine Aufstockung um weitere 500 Tonnen (das BMZ hat dem zugestimmt) werden bis Jahresende angeliefert und verteilt.

Die Nahrungsmittel sind im wesentlichen in *food for work* Programmen eingesetzt worden. Mit dieser umfangreichen Aktion hat eine drohende Hungersnot rechtzeitig und mit verhältnismäßig geringem Aufwand abgewendet werden können.

Im Rahmen eines der Einzelprogramme zur Ernährungssicherung - diese Mittel haben es ermöglicht - wurden vier große Mare (regenwasserführende Senken) im Mema (südlich von Léré ) vertieft und eingeweicht. Auf 180 ha Fläche wird hier in diesem Jahr zum ersten Mal von nomadischen Viehzüchtern Sorghum auf Flächen angebaut, sie sie selbst in härtester Arbeit vorbereitet haben. Der Wille dazu ging von ihnen selbst aus. Sie hatten ähnliches in Mauretarien gesehen und bedrängten uns seit Jahren, das Experiment zu finanzieren und technisch zu begleiten. Die topographischen Studien übernahm ein technisches Büro in Bamako, den Ausbau (*aménagement*) ein darauf spezialisiertes Kleinunternehmen in Niafunké . Für die Koordination verpflichteten wir den früheren Programmleiter einer NRO. Die Ernteergebnisse werden erst zu Beginn des kommenden Jahres vorliegen. Noch ist nicht abzusehen, ob die Mühe gelohnt hat.

## **6 Programm zum Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur**

Die Notprogramme Nord-Mali II und Nord-Mali III umfassen ein Mittelvolumen von DM 8,7 Mio. Nach Abzug der Consulting-Kosten der GTZ stehen aus beiden Zuwendungen für die Bauarbeiten netto insgesamt DM 6,7 Mio zur Verfügung.

Das Bauprogramm umfaßt 49 öffentliche Bauvorhaben, 40 Aufträge sind erteilt, 9 Aufträge stehen noch aus. Ihre Vergabe ist an die ordnungsgemäße Fertigstellung bereits in Auftrag gegebener Bauten geknüpft. Das Programm umfaßt:

- ◇ 21 Schulen (20 neu, 1 Renovierung) des premier cycle
- 2 Schulen (neu) des deuxième cycle
- ◇ 8 ländliche Rathäuser größeren Typs (neu) à 4 Räume
- ◇ 7 ländliche Rathäuser kleineren Typs (neu) à 2 Räume
- ◇ 7 Gesundheitsstationen (5 neu, 2 Um- und Ausbauten)
- ◇ 3 Gemeindeverwaltungen (Um- und Ausbauten)
- ◇ 1 veterinärmedizinische Station (Um- und Ausbau)

Die grundsätzliche Entscheidung für die (timbuktische) Architektur und die Bauweise (Verwendung verbesserten lokalen Materials, insbesondere Ziegelsteine) war richtig. Die Durchführung ist (gewollt) arbeitsintensiv, aber deshalb zugleich für Verzögerungen anfällig. Für die Baustellen im hohen Norden braucht man Kleinunternehmer, denen es nicht zuviel ist, ihre Baustellen selbst zu beaufsichtigen. Sie müssen aus dem Milieu stammen.

Acht solche Unternehmer hatten wir unter Vertrag. Zwei Bauunternehmern aus Bamako (AGETIPE-erfahren) haben wir die Verträge aufgekündigt. Sechs Unternehmer sind übriggeblieben. Bei zwei weiteren haben wir inzwischen Maß nahmen der Zwangsbewirtschaftung eingeleitet. Sie waren nicht imstande, den Baufortschritt mit den geleisteten Abschlagszahlungen in vernünftigen Einklang zu bringen. Zahlungen werden nun direkt an die Baustofflieferanten und an die Arbeiter geleistet, nachdem die Mengen und Löhne nachgewiesen worden sind. Die Überwachung des Baufortschritts, der Bauqualität und der Finanzen (im Felde wie in Bamako) ist aufwendig und bedarf steter Aufmerksamkeit, zumal sich im Verständnis von Qualität, Fristen, Fairneß, Risiken, Pflichten und Zahlungen interkulturelle Mißverständnisse nicht nur einschleichen sondern nachgerade aufdrängen.

Selbst mit Metal Soudan, dem größten Hersteller von Metallkonstruktionen und -möbeln in Mali, ist der Umgang zeitaufwendig. Es war zwar richtig, diesem Lieferanten die Herstellung aller Metallmöbel, inkl. der Schulbänke, anzuvertrauen, aber auch hier neigt die Qualität zu Schwankungen, vor allem wenn Fremdleistungen mit im Spiel sind, und Fristen werden nicht eingehalten. Erhebliche Nacharbeiten vor Ort waren zum Beispiel an den Holzoberflächen der Schulmöbel erforderlich.

15 Bauten sind inzwischen fertiggestellt, 25 befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Fertigstellung. Neun Aufträge sind vorbereitet, aber noch nicht erteilt, weil wir die Unternehmer nicht überfordern und die Risiken begrenzen wollen.

Das *enclavement* der 6. Region, fordert seinen Tribut. Ohne Straßen und Pisten ist alles doppelt oder dreifach schwierig und teurer als anderswo. Infrastruktur ist nicht umsonst eine notwendige Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. In der 6. Region fehlt sie gänzlich. Unter den realen Umständen können wir mit dem Resultat des Bauprogramms zufrieden sein und wir denken, es wird sich bis Jahresende 1999 im wesentlichen abschließen lassen. Der Consultingvertrag der KfW mit der GTZ sollte jedoch sicherheitshalber bis April 2000 verlängert werden.

## **7 Zusammenarbeit mit dem UNHCR**

Der UNHCR hat im Berichtszeitraum seine Einrichtungen in der sechsten Region geschlossen, im Frühjahr bereits sein Büro in Léré, im Juli dann sein Büro in Timbuktu. Für unsere praktische Arbeit ergeben sich daraus keine Nachteile.

Im Berichtszeitraum haben wir zehn der von der GEOMECHANIK zur Jahreswende 1997/98 abgeteufte Bohrlöcher mit Pumpen ausrüsten lassen. Diese Pumpen (vor allem Solarinstallationen) werden aus einer direkten Nothilfe-Zuwendung des BMZ in Höhe von TDM 500 finanziert. Die Mittel reichen nicht hin, um alle abgeteufte Bohrlöcher auszustatten. deshalb haben wir dem UNHCR ein Programm zur Abrundung und Beendigung seines Engagements in unserem Interventionsgebiet vorgeschlagen. Es umfaßt fünf weitere Solarinstallationen für bereits vorhandene und wasserreiche Bohrlöcher in Alfis, Foita, Dar-Salam, Ogriche und Tingnéré, sowie eine neue Wasserversorgung für Dofana.

Dieses Programm kostet noch einmal rund TDM 500. Bislang ist unklar, ob und aus welchen Mitteln der UNHCR dieses Vorhaben finanzieren kann und will. Wir meinen: Es wäre eine Schande, beim ersten und halben Schritt (einem verdeckelten Bohrloch oder einer defekten Handpumpe) stehenzubleiben. Der Bedarf der teilweise recht umfangreichen Bevölkerung ist unstrittig.

## **8 Zusammenarbeit mit ECHO**

### **ECHO III und ECHO V**

Im Programm ECHO III (06/97 bis 06/98) ging es um die landwirtschaftliche Produktion im Flußtal des Niger (PN 47.3048.7; DM 2 Mio). Das Programm hat im Juni 1997 begonnen und die Mittel waren im Frühjahr 1998 weitestgehend ausgegeben. ECHO hat zur Fortsetzung der Arbeit die Mittel aufgestockt: Programm ECHO V, von März bis August 1998 (PN 48.3031.1-001.00 ; TDM 500). Beide Programme sind Ende August 1998 abgeschlossen worden. Die Ernteergebnisse und die Endberichte stehen noch aus.

Die Programme umfaßten die Finanzierung der topographischen Studien, der Baumaßnahmen, der kommunalen Erdbewegungsarbeiten (durch *food for work*), sowie (für die erste Kampagne) des Saatguts, der Düngemittel und des Treibstoffs für die Motorpumpen im Flußtal des Niger mit Schwerpunkten um Attara/Soumpi, Diré/Tienkour, Tin Telout und schließlich den Tessakant. Die dazugehörigen Motorpumpen wurden aus Mitteln der TZ finanziert.

Die topographischen Arbeiten sowie die Maurerarbeiten (Einlaufbecken, Verteiler usw.) übernahmen lokale Firmen. Die fachliche Begleitung des Programms lag beim *service de l'agriculture* in Niafunké, Diré und Goundam. Die Bevölkerung hat höchsten Arbeitseinsatz gezeigt. Alle Flächen und Deiche sind in intensiver Handarbeit unter Einsatz einfachsten Gerätes hergerichtet worden. Hunderttausende von Kubikmetern Erde sind bewegt worden.

Viel bleibt jedoch zu tun. Die Anlagen haben sich noch nicht gesetzt. Manche Bauern beginnen erst, den Boden und die Eigenheiten des Bewässerungssystems zu kennen. Viele Begleitinvestitionen fehlen noch: Auf jedem Perimeter braucht man einen Brunnen, ein Lager, Gerätschaften (Werkzeug, Karren, Wagen), Maschinen- und Werkzeugschuppen,

Treibstofftanks für den Diesel, Hangars für die Bauern usw.

Aus den Mitteln von ECHO III sind im Flußtal des Niger rund 1.800 Hektar Bewässerungsflächen für Reis entstanden. Hinzu kamen im Tessakant 300 Hektar Bewässerungsflächen für Weizen. Mithilfe von ECHO V sind noch einmal rund 250 Hektar Bewässerungsflächen für Reis finanziert worden.

Die Ernteergebnisse 1998 beim Reis waren insgesamt gut. Beim Weizen erzielten nur die erfahrenen Bauern von Douékiré zufriedenstellende Erträge. Im weiteren Flußlauf des Tessakant, vor allem auf den kleinen Flächen um Goundam, waren die Ergebnisse äußerst bescheiden. Hier wird in der kommenden Saison nachzuarbeiten sein.

Der Konsolidierung der bereits hergestellten Flächen soll denn auch das Programm ECHO VI dienen, das für die Saison 1998/99 beantragt wird. Es soll DM 1 Mio umfassen und sich darauf konzentrieren, das Begonnene zu konsolidieren (Kanäle auskleiden, Deiche erhöhen, Unebenheiten planieren, Flächen abrunden, Beratung vertiefen und/oder verdichten).

## ECHO IV

Das Programm ECHO IV war auf ein Jahr angelegt (08/97 bis 07/98); die Verlängerung bis 12/98 ist beantragt. Es beläuft sich auf knapp DM 2 Mio. Es deckt die gesamte *zone exondée* vom Südwesten unseres Projektgebietes an (Nampala, Dioura), über Léré und Lerneb bis hin zum Lac Faguibine ab. Seine wesentlichen Komponenten sind Rehabilitierung und Bau von Weidebrunnen zur Erschließung großer untergenutzter Weideflächen und zur Entlastung übernutzter Flächen.

Statt mit Brunnenbauunternehmern arbeiten wir eng mit der betroffenen Bevölkerung und deren Brunnenbauern zusammen, bzw. mit bewährten Brunnenbauteams aus Timbuktu. Die Bevölkerung beteiligt sich vor allem durch Übernahme des Transports der Baumaterialien: Zement und Baustahl werden auf Kamelen vom Lager (in der Nähe einer der Niederlassungen des Programms) zur Baustelle gebracht, sowie durch die Versorgung der Baustellen mit Steinen, Kies, Sand und Wasser (in Ledersäcken auf Esels- oder Kamelrücken). Zusätzlich versorgt die Bevölkerung die Brunnenbauer mit Lebensmitteln.

Das Weidebrunnenprogramm umfaßt insgesamt 96 Brunnen. Der Stand der Arbeiten präsentierte sich Ende August wie folgt:

### Brunnenbauprogramm ECHO IV

Zone	Konsol. Zahl	Instds. Zahl.	Neubau Zahl	Insges. Zahl	lfd. Meter	fertig	in	in	%
						lf. m.	Arbeit lf. m.	Vorber. lf. m.	
Farach	0	5	3	8	281	215	66	0	7%
Gargando	0	1	1	2	130	67	63	0	3%
Karal	6	10	1	17	750	550	135	65	20%
Léré	5	12	2	19	855	595	120	140	22%
Lerneb	0	10	9	19	773	487	150	136	20%
Raz El Mâ	0	16	8	24	682	155	164	363	18%
Tin Aicha	0	2	5	7	363	182	100	81	9%

total ECHO IV	11	56	29	96	3.834	2.251	798	785	100%
						<b>59%</b>	<b>21%</b>	<b>20%</b>	

Von insgesamt rund 3.800 m Brunnen sind 2.250 m fertiggestellt (rund 60 %), weitere 20 % sind in Arbeit. Die weiteren 20 % (in Vorbereitung) werden sich im Rahmen dieses Programms wohl nicht mehr bewältigen lassen. Die Mittel sind fast erschöpft. Bis Jahresende stehen uns noch etwa TDM 150 zur Verfügung.

Der schwierigste Teil des Programms liegt am südlichen Rand der Sahara und erstreckt sich zwischen dem 16. und 17. Breitengrad von der mauretanischen Grenze in nordöstlicher Richtung. Vor allem hier, an den entferntesten und unzugänglichsten Standorten, wäre es sinnvoll, die Arbeit fortzusetzen. Gespräche mit ECHO über eine kleinere Anschlußfinanzierung (ECHO VII) für den Bau zumindest derjenigen noch ausstehenden Brunnen, für die bereits geophysikalische Studien vorliegen, sind im Gange (rund TDM 300).

## 9 Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (PAM)

Am Lac Faguibine war im Jahr 1997 mit dem mangelnden Regen die große Saison (Sorghum) fast gänzlich ausgefallen. Dagegen war die Flutwelle des Niger 1997/98 ausgesprochen hoch. Tatsächlich hat sie rund 25.000 ha im Lac Faguibine überflutet. Den Menschen fehlte es jedoch an Werkzeugen und Saatgut - die finanzierten wir aus Mitteln der TZ - sowie an den Nahrungsmitteln, um die Zeit bis zur ersten Ernte zu überbrücken.

PAM stellte die Nahrungsmittel (Maismehl, Dosenfisch und Öl) ab seinem Lager in Timbuktu zur Verfügung. Der UNHCR finanzierte den Transport. Die Nahrungsmittel wurden an die Lager des Programm Mali Nord an sechs Orten um den Lac Faguibine herum angeliefert: Raz El Mâ, Tin Aicha, Zouera, Farach, Bintagoungou und M'Bouna und von dort aus an die 80 betroffenen Dörfer (oder *sites*) verteilt: Die wegen des schweren Geländes äußerst schwierige Aktion verlief vorbildlich und planmäßig (es kam nur zu geringfügigen Verzögerungen). Überhaupt ist die Zusammenarbeit mit dem PAM vertrauensvoll und reibungslos. Seit der Umstrukturierung des PAM-Programms in diesem Jahr ist die Durchführung einfacher und weit zügiger geworden.

Die Maisernte am Lac Faguibine hatte wegen starken Insektenbefalls nicht das gewünschte Ergebnis. Schmetterlingslarven fraßen einen großen Teil der Pflanzen und der Kolben. Pataten und Bohnen sicherten das Überleben (gute Ernte). Nun warten alle auf die Haupternte (Sorghum), die im November und Dezember eingefahren wird.

Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden: Mit rechtzeitig verteilten Nahrungsmitteln - sie entsprachen einem Bruchteil der ungebundenen Verteilungen des PRMC - ist es gelungen, die massive Abwanderung der arbeitsfähigen Bevölkerung an den Lac Horo zu verhindern. Der hätte in diesem Jahr auch keine Alternative geboten.

PAM hat ein Programm aufgelegt, das die Versorgung der Schulkantinen im Norden Malis längerfristig sichern soll. Wir möchten die bislang aus Mitteln der TZ finanzierten

11 Kantinen darin unterbringen. Im Verlaufe des Schuljahres 1998/99 wird es aller Voraussicht nach dazu kommen.

## 10 Perspektiven

Während des Auswertungsseminars im August 1998 hat der Vertreter der GTZ Herr Gerald Duda, immer wieder die Diskussion mit den malischen Entscheidungsträgern (Ministerium), mit dem Programmbeirat, mit den Schlüsselpersonen und den Mitarbeiter(inne)n des Programms Mali-Nord um die Nachfolge des Programms angefacht. Welche Teile des Programms sind bis Ende kommenden Jahrs abgeschlossen und können deshalb beendet werden? Welche Teile bedürfen weiterer Begleitung und sollten deshalb in ein Nachfolgeprogramm einfließen? und schließlich: Auf welche Region sollte(n) ein (oder mehr) Anschluß projekt(e) sich konzentrieren?

Die Teile des Programms, die beendet werden können, sind relativ unstrittig: Nothilfe, Wiederaufbau und das eine oder andere mehr. Viel schwieriger ist es in Zeiten knapper Mittel, aus zwei oder drei wesentlichen Strängen eines Projekts einen einzigen herauszuschälen und weiterzufördern. Welcher soll es sein?

- ◇ Der Ausbau der kommunalen Infrastruktur und die Begleitung der im Frühjahr kommenden Jahres neu entstehenden ländlichen Gemeinden, dann wohl über die Grenzen des bisherigen Interventionsgebietes hinaus?
- ◇ Die Fortführung der Ernährungssicherung und des arbeitsintensiven Ausbaus der Produktionsbasis samt Krisenvorsorge und Kreditsystem (in den Grenzen des bisherigen Interventionsgebietes)?
- ◇ Oder die Konzentration auf die Förderung und die Mechanisierung der Bewässerungslandwirtschaft im Flußtal des Niger (in einem Teil unseres Interventionsgebietes)?

Solange die Entscheidung nicht unmittelbar vor der Tür steht, ist es schwierig, solche Fragen mit der malischen Seite zu diskutieren. Vielleicht rät die Erfahrung der Empfänger, sich nicht zu vehement für eine Lösung einzusetzen, wenn man sich am Ende doch der Entscheidung der Geber anpassen muß. Vielleicht fehlt auch nur die Übung in diesem Genre von offenem Politikdialog, der in Mali ja nicht gerade eingeübt ist. Im Zuge der PFK wird es hoffentlich gelingen, ins Gespräch zu kommen.

Ginge es allein nach den Zielgruppen, wäre die Richtung bereits klar: Sie sind an der zweiten Variante interessiert. Aus den Dörfern und Gemeinden, die an das Interventionsgebiet angrenzen, erreichen uns immer wieder drängende Nachfragen, ob und wie sie selbst Teil des Programms werden könnten. Die regionale Stoßrichtung wäre dann auch klar: die Gemeinden von Niafunké und Tonka einbeziehen und dann auf die andere Seite des Flusses übersetzen, das Interventionsgebiet aber geschlossen und übersichtlich halten. Das dürfte auch der Mehrheitsmeinung im Programmbeirat entsprechen.

## 11 Normalisierung

Die Lage im Projektgebiet normalisiert sich weiter. In Timbuktu (Stadt) wächst die Zahl der Hilfs- und Entwicklungsorganisationen. Wer heute vom Flughafen zum Gouvernorat fährt, der staunt über den Schilderwald. Die Amerikaner profilieren sich dort am sichtbarsten, allen voran CARE und AFRICARE. Bei vielen von ihnen ist außer Seminaren und Fortbildung jedoch nicht viel zu erkennen.

Die Franzosen haben in Timbuktu die interregionale Zusammenarbeit gewählt: Die französische Region Rhône-Alpes arbeitet mit der malischen Region Timbuktu zusammen. Die Caisse Française hat im gleichen Kontext ein Projekt zur Förderung der Dezentralisierung im Westen von Timbuktu aufgelegt. Malischer Chef des Projekts ist Dédéou Traoré geworden, langjähriges Mitglied der *Equipe Mobile* von Timbuktu. Im persönlichen Kontakt wird es deshalb einen Austausch von Informationen und wenig Reibereien geben. Die Franzosen haben wir zu unserem jährlichen Auswertungseminar im August eingeladen und mit ihnen diskutiert.

Africare's Ernährungssicherungsprogramm für den Lac Faguibine ist nun Wirklichkeit. Dessen Projektleiter und sein lokaler Hauptgutachter haben ebenfalls auf unsere Seminar vorgetragen, was sie zu tun beabsichtigen, und an vielen internen Diskussionen teilgenommen. Je besser sie informiert sind, desto eher können sie sich unabhängig von uns orientieren. Offenbar wollen sie sich fachlich vor allem um die *maraîchage*, geographisch um Goundam sowie um den Westen des Lac Faguibine kümmern

Im Westen von Timbuktu ist das KfW-Programm zur Wasserversorgung sehr präsent, ansonsten tut sich im Felde außerhalb unseres Programms wenig. Kraftvolle Maßnahmen (im Stile der großen Perimeter südlich von Timbuktu) sind nicht wahrzunehmen. Selbst altetablierte Projekte (etwa das FIDA-Projekt in Niafunké) stagnieren eher. Hoffnungen setzen wir derzeit nur auf die Kanadier, deren *opération blé* sich auf Bourrem konzentriert, ein Gebiet in der Nähe von Diré mit groß bäuerlichen (und erfolgreichen) Produktionsstrukturen. - Ein geregelter Übergang von der Not- zur Entwicklungshilfe ist nicht in Sicht.

## 12 Handlungsbedarf

- ◇ der GTZ: Consultingvertrag mit der KfW über 04/99 hinaus vereinbaren
- ◇ der KfW: Consultingvertrag mit der KfW über 04/99 hinaus abschließen
- ◇ des BMZ (nur Referat 305): nicht erkennbar

◇